

Weitere Taten sollen folgen

Sarnen Die Kantonsschule Obwalden geht mit gutem Beispiel voran. Am traditionellen Frühjahrs-Event diskutierten gestern 370 Schüler und ihre Lehrer über Massnahmen, um den CO₂-Ausstoss zu senken.

Marion Wannemacher
marion.wannemacher@obwaldnerzeitung.ch

«Wir haben die Chance, heute mit einem guten Beispiel voranzugehen. Man kann auch im Kleinen etwas bewirken», sagt Rektor Patrick Meile. Aus aktuellem Anlass hat er den traditionellen Frühjahrs-Event dem Thema Klimawandel gewidmet und die Stiftung «Myclimate» eingeladen. Eindrücklich führen Lara Kubli und Franziska Steinberger ins Thema ein.

Dass Schüler während des Unterrichts für Klimastreiks auf die Strasse gingen, müsse er zwar als Rektor sanktionieren, findet Meile, räumt jedoch ein: «Ich bin aber auch gefordert, andere Möglichkeiten zu finden, um dem Thema Platz zu schaffen.» Nele Zehne aus der Klasse 5a gehört zu den Klimastreikern. Sie ging zum ersten Mal am 18. Januar auf die Strasse. An einem Freitag, während des Unterrichts. «Ich kam in der Tageschau und war auf einem Bild der Luzerner Zeitung.»

Statt mit dem Flugzeug mit dem Zug nach Budapest

Der Rektor suchte mit ihr das Gespräch. Beide einigten sich darauf, dass sie für ihre Absenz bei der Organisation des Frühjahrs-Events helfen würde. Und nicht nur das: Der Rektor bestand ausserdem darauf, dass ihre Klasse die Pläne für die Maturareise überdenken solle. «Wir werden nun nicht mit dem Flugzeug nach Budapest fliegen, sondern fahren mit dem Zug», erzählt die Fünftklässlerin. Sie selbst habe sich durch das Vorbild der 16-jährigen Greta Thunberg berührt gefühlt, erzählt sie. Allein am vergange-



Saskia Kuchler aus der Klasse 5b schreibt für ihre Gruppe einen Slogan an die Tafel.

Bild: Dominik Wunderli (Sarnen, 20. März 2019)

nen Freitag seien in Luzern 1500 Leute auf die Strasse gegangen. Sie selbst habe eine Rede gehalten, alle seien so motiviert. «Ich bin mega stolz auf uns und alle Leute. Das war bis jetzt die beste Erfahrung, die ich gemacht habe», sagt sie. Die Ziele der jungen Umweltaktivisten formuliert Nele so: «Die Politik muss etwas unternehmen. Es muss attraktiv werden, klimagünstig zu handeln, klimaschädigendes Handeln dagegen muss teuer werden. Staaten und Banken müssen Rechenschaft darüber ablegen, wie sie von der Klimaschädigung profitiert haben», postuliert sie.

Die beiden Stiftungsmitarbeiterinnen zeigen anhand von Diagrammen und plastischen Bei-

spielen, dass es später als fünf vor zwölf ist, dass es gilt, die weltweite Klimaerwärmung um 1,5 Grad nicht zu überschreiten, um dramatische Folgen zu verhindern.

Wie viel von der Thematik bereits in den Köpfen der Schüler verankert ist, zeigt ein Quiz, an dem sie live übers Smartphone mitmachen. Balkendiagramme zeigen die von den Gymnasiasten ausgewählten Antworten am Beamer. Wie viel mal weiter kommt man mit einer Tonne CO₂ mit dem Zug als mit dem Auto? Die richtige Antwort lautet 25 Mal. 68 Prozent wissen es.

Die anschliessenden Workshops werden von Sechstklässlern geleitet. Myrta Ettlins fragt in ihrer Gruppe nach schädigendem

Konsumverhalten. Schnell landet man beim Thema Internetbestellungen aus dem Ausland, Ramsch-Kleiderproduktionen in Drittweltländern und Masslosigkeit. Myrta ist überzeugt, dass der Event etwas bringen wird: «Es ist schön zu sehen, dass die Forderungen der Jugendlichen Gehör finden in der eigenen Schule.» Ein paar Räume weiter brütet Enrique Abächerlis Gruppe über einen Slogan für das eigene Projekt: «If we continue flying, nature will be dying», lautet der gemeinsame Konsens.

Fleischfreie Tage und Verzicht auf PET-Flaschen

Und die Lehrer? Auch sie reden sich die Köpfe heiss. Sarah Käser,

Leiterin der einen Gruppe, hängt gerade die Wandzeitung ihres Teams auf. «Wir schlagen fleischfreie Tage in der Mensa und den Verzicht auf PET-Flaschen vor. Am meisten Auswirkungen hätten allerdings die Maturareisen, findet sie. Das sei allerdings auch eine Frage der zur Verfügung stehenden Beträge. «Man muss dann einfach überlegen, welche Ziele man anfahren kann.» Ihre Gruppe hat sich vorgenommen, mit den Schülern und der Schulleitung im Gespräch zu bleiben. Patrick Meile hat bereits vor den Workshops versprochen: «Wir werden an den Themen dran bleiben, zumindest an denen, die sich realistisch umsetzen lassen.»

Nidwaldner Obwaldner Zeitung

Verleger: Peter Wannier.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg,

r.mayrvonbaldegg@mvb-bieri.ch.

Geschäftsführer: Jürg Weber und Dietrich Berg.

Werbemarkt: Stefan Bai und Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli und Christine Bolt.

Adresse: Mailhofstrasse 76, Luzern, Telefon 041 429 52 52.

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung

(146. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 33. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (mv, Redaktionsleiter);

Oliver Mattmann (om, Stv. Redaktionsleiter); Philipp Unters-

schütz (unp, Leiter Büro Sarnen); Franziska Herger (fhe);

Martin Uebelhart (mu); Matthias Piazza (map, red. Mitarbeiter).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv.

Chefredaktion: Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale

Ressorts); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Regionale

Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin Online).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert

Bachmann (bac, Leiter Redaktionsentwicklung Digital); Sven

Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Lukas Nussbaumer (nus,

stv. Leiter Regionale); Sasa Rasic (ras, Leiter Zentralschweiz

am Sonntag); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und

Kultur); Harry Ziegler (haz, Chefredaktor Zuger Zeitung).

Ressortleiter: Hans Graber (hag, Leben); Regina Grüter (reg,

Apero/Kino); Lene Horn (len, Foto/Bild); Robert Knobel (rk,

Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournal); Maurizio Minetti

(min, Wirtschaft); Alexander von Däniken (avd, Kanton);

Dominik Weingartner (dhw, Ausland).

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichernmatt 12,

Postfach 748, 6371 Stans.

Redaktion: Telefon 041 618 62 70, E-Mail: redaktion@

nidwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041

429 51 51, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53,

Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch

Billetvorverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Adresse Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach

1553, 6061 Sarnen.

Redaktion: Telefon 041 662 90 70, E-Mail: redaktion@

obwaldnerzeitung.ch, Hauptredaktion Luzern: Telefon 041

429 51 51, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53,

Fax 041 429 53 83, E-Mail: leserservice@lzmedien.ch

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichernmatt 12,

6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69,

E-Mail: inserate@lzmedien.ch.

Technische Herstellung: LZ Print/NZZ Media Services AG,

Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52,

Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 44.– pro Monat

oder Fr. 488.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder

Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.–

pro Jahr (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel ab-

gedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere

durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht

autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gericht-

lich verfolgt.

Eine Publikation der

ch media